



Königsdörfchen

Informationsblatt der
Dorfgemeinschaft St. Magdalena 1948
Kleinkönigsdorf e.V.

Ausgabe 28

www.koenigsdorf.info

November 2009

Kneipen im alten Kleinkönigsdorf

Nachdem wir uns in den letzten beiden Ausgaben des „Königsdörfchens“ mit den „Kneipen im alten Großkönigsdorf“ beschäftigt haben, wollen wir uns in dieser Ausgabe den „Kneipen im alten Kleinkönigsdorf“ widmen. Die Ausführungen basieren teilweise wiederum auf den Kindheitserinnerungen von Walter Maus, die er in seinem Buch „Die Kneipen von Königsdorf oder die zwölf Kreuzwegstationen“ niedergeschrieben hat.

Vor über 100 Jahren wurden viele der alten Kneipen zusammen mit kleinen Lebensmitteläden oder Bäckereien oder neben einer Landwirtschaft betrieben. Von einigen sind nur noch die Namen der Besitzer erhalten, so die Schankwirtschaft des Gerhard Titz, die 1876 von seinem Schwiegersohn Christian Friedrich übernommen wurde. Auch von einer Wirtschaft des Ullenbroichs wird berichtet. 1905 erhält der Metzger Marmagen die Schankkonzession in der

Wirtschaft Dorfstraße 10. Er gibt den Betrieb 1913 wieder auf. Zum selben Zeitpunkt kauft Josef Gladbach, Gastwirt aus Köln, das Haus von der Witwe Schievernagel und lässt sich deren Konzession übertragen.

Beginnen wir in der „jüngeren“ alten Zeit mit Klein´s Kneipe in der Waldstraße, die früher den Namen „Zur guten Erholung“ trug und die im 1. Stock einen Saal für Feierlichkeiten hatte. Die Wirtin, Helene Klein, genannt „Klein´s Len“, soll eine gutherzige aber sehr resolute Frau gewesen sein. Wenn jemand über die Stränge schlug, so machte sie nicht viel Federlesen und warf ihn einfach raus. Wenn die Kinder am Kickerautomaten spielten und zu laut wurden, so warnte sie sie mit einem lauten Brüll. Überliefert ist auch bei der Bestellung von Cola: „Ich bin doch hier kein Wartesaal“. Die Spezialität des Hauses war „Gespritzter“, einer Mischung aus Korn und Kräuterlikör. Zum Kirmesausklang traf

man sich hier nach dem „Hahneköppen“ zum gemütlichen Hahnenessen. Später betrieb dort Wilfried Weigelt sein Lokal „Alt-Kleinkönigsdorf“. Heute befindet sich in der ehemaligen Wirtschaft eine Wohnung.

Die Gaststätte „Zur Waldquelle“, Ecke Waldstraße/Am Kapellchen hatte auch einen Saal. Hier feierte die Kleinkönigsdorfer Karnevalsgesellschaft und probten der 1919 gegründete Theaterverein „Waldeslust“, der 1869 entstandene Gesangverein „Germania“ und der 1912 gegründete Musikverein. Auch der Königsdorfer Turnverein „Viktoria“ (1891) hat dort trainiert. Die Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf und die Maigesellschaft Kleinkönigsdorf feierten hier ebenfalls ihre Feste. Die Kahlenborns, die die Kneipe betrieben, gaben im Laufe der 60er Jahre auf. Dann betrieb Harry Lätsch Lokal und Saal. Später dann zog dort das dänische Ehepaar Joergensen ein, die im Saal das Kunstzentrum „Mecca“ gründeten. Sie produzierten Reliefs nach klassischen Vorbildern und führten dort auch Ausstellungen durch. Heute befindet sich dort die Ausstellung von Egidio Weinert, der durch seine Bronzeplastiken mit religiöser Thematik sehr bekannt geworden ist.

Auf den Grundstücken der heutigen Häuser Waldstraße 3 und 5 befand sich früher einmal das Anwesen von Bernhard Kranz (*1823 in Ansteln). Er betrieb eine Gastwirtschaft mit Saalbetrieb und brachte es vereint mit Landwirtschaft zu einem ansehnlichen Vermögen. Nach seinem Tod ging der Betrieb ein. Das gesamte Anwesen kaufte dann Paul Käufer aus Lövenich und ließ die Konzession des Ausschanks in die auf dem Gartengrundstück 1905 neu erbaute



Kneipen in Kleinkönigsdorf - (Fortsetzung)

Gastwirtschaft „Zum Telefönchen“ übertragen. Käufer verkaufte sie 1919 an Jakob Herbertz und dieser 1921 an Herrn Arenz, von dem Nikolaus Wirth sie ein halbes Jahr später erwarb. Die Gaststätte „Zum Telefönchen“ an der Ecke Franz-Lenders-Straße/Waldstraße ist noch heute als solche erkennbar, steht aber leider schon seit einigen Jahren leer, nachdem die Pächter einige Male gewechselt hatten.

Bis vor wenigen Jahren gab es in der Franz-Lenders-Straße den „Dorfkrug“. Als Pächter sind hier bekannt: Klaus Wirth, Marianne und Walter, Georg Feder. Walter Maus spricht in seinem Buch von einer Wirtin Flori aus dem ehemaligen Jugoslawien, zum Schluss führte Elsa aus Griechenland die Wirtschaft. Dazwischen betrieben Walter und Christel Hoven dort ihre Gastwirtschaft. Das Lokal hatte eine Kegelbahn, die sehr gerne auch zu Kindergeburtstagen genutzt wurde, aber auch zu den Mitgliederversammlungen der Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf. Die Mitglieder der Maigesellschaft hielten hier viele Jahre ihre Versteigerung ab und die Handballer des TuS Blau-Weiß waren oft im Dorfkrug anzutreffen.

Letztendlich gab und gibt es im Tennis- und Freizeitcenter in der Greinstraße über viele Jahre Gastronomiebetriebe. Zuerst war oben lange Zeit ein Restaurant der Familie Gerhards, dann ein China-Restaurant und unten in der Sportlerkeipe diverse Pächter. Heute ist ein Pächter in der „Quelle“, wie sie jetzt heißt, der eine ordentliche Balkanküche führt.

Groß ist das Angebot also nicht mehr. Wenn die Kleinkönigsdorfer heute ein Lokal aufsuchen möchten, so fahren oder gehen sie nach Großkönigsdorf, nach Dansweiler oder Brauweiler. Beim Maifest oder beim Waldfest der Dorfgemeinschaft ist es dann wieder umgekehrt. Dann strömen die Großkönigsdorfer, Dansweiler und Brauweiler nach Kleinkönigsdorf. Rolf Rong

Alte Ansichtskarte mit dem alten „Telefönchen“, Kapellchen und Villa Pauli



Gruf aus Klein-Königsdorf



Künstler in Königsdorf - Christel Baumann

Geboren 1943 in Düren (aber mindestens 10 Jahre jünger aussehend). Es folgten Stationen in Köln, Arnsberg, Kaarst und wiederum Köln.

Nach Berufstätigkeit als Fremdsprachensekretärin und der Familienphase, in der sie sich der Erziehung der 3 Kinder widmete, entdeckte sie 1996 anlässlich einer Reise an die Algarve ihr Interesse am Malen. Aktzeichenkurse und Workshops bei Neusser und Kaarster Künstlern folgten. Am meisten fasziniert sie das Thema Mensch und sie hat nach eigener Aussage „ein starkes Bedürfnis, Gesichter und Körper in expressiven Farben und Formen auszudrücken“. Ihre Lieblingsfarbe ist blau. In dieser malt sie auch überwiegend ihre abstrakten, aber doch erkennbaren Bilder. Ihr künstlerischer Werdegang wurde besonders durch die Malakademie Köln (Prof. Knabe) und Kurse an der Europäischen Kunstakademie in Trier gefördert. In zahlreichen Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen u.a. mit der Gruppe Magenta im Haubrichforum in Köln und im Bezirksrathaus Köln-Lindenthal, konnte sie ihr künstlerisches

Talent unter Beweis stellen. 2004 machte sie Bildhauerkurse bei Paul Advena an der Alanus-Hochschule in Alfter/Bonn. Diese weckten das Interesse, Skulpturen aus verschiedenen Materialien (Stein, Bronze etc.) in Bilder umzusetzen.

Seit ca. 1 Jahr lebt Christel Baumann im Sperlingsweg in Königsdorf und fühlt sich hier wohl. Wer einen ersten Eindruck von ihren Werken haben möchte, sollte sich einmal ihre Homepage www.christel-baumann.de ansehen. Rolf Rong



Männergesangverein Königsdorf

Wie man der Geschichte entnehmen kann, gab es vor ca. 100 Jahren, wie auch in den umliegenden Nachbarorten, in Königsdorf zwei stattliche Männergesangvereine. Zum einen den Männergesangverein „Germania“ Kleinkönigsdorf 1869 und den Männergesangverein „Eintracht“ Großkönigsdorf 1888.

Die Zeitverhältnisse und die schlechte Wirtschaftslage nach dem 1. Weltkrieg übten einen ungünstigen Einfluss auf das Vereinsleben aus. Um stark zu sein und Ziele und Aufgaben bewältigen zu können, schlossen sich beide Vereine 1932 zum Männer-Gesang-Verein Königsdorf 1869 zusammen. Der Verein überstand die Wirren des Dritten Reiches und des Krieges. Schon Weihnachten 1945 trat der Verein wieder mit einem Konzert an die Öffentlichkeit und dann folgten Jahr für Jahr Konzerte und Gesangsdarbietungen.

Bei allen feierlichen Anlässen und Jubiläen im Dorfleben war es der Gesangverein, der den feierlichen Rahmen gab. Beim Singen am Ehrenmal, bei goldenen Hochzeiten und beim Fest der Alten war sein Mitwirken nicht mehr wegzudenken. Doch die Zeiten änderten sich und es wurden schließlich immer weniger, die aktiv teilnahmen.

Schließlich versuchte man es mit einer

Chorgemeinschaft, in der sich der MGV Königsdorf mit den Brudervereinen MGV Eintracht Bachem 1870 und MGV KFBE Frechen 1923 zusammenschloss. Am 17. und 18. Mai 1969 feierte der MGV noch mit einem beachtenswerten Festkonzert und einem Freundschaftssingen sein 100jähriges Bestehen. Unzureichende Probe- und Auftrittsmöglichkeiten und die Proben in Frechen und Bachem ließen die Anzahl der Sänger weiter schrumpfen. Nach einer über 100jährigen Vereinsgeschichte löste sich der Männergesangverein Königsdorf schließlich im Mai 1983 auf, nachdem schon im Oktober 1974 die Proben und Aktivitäten des Vereins eingestellt worden waren.

Nur noch 10 Sänger zählten zum Kreis der Aktiven. Letzter Vorsitzender war Franz Bückem, letzter Schriftführer Theo Mermagen. Stellvertretend für alle Aktiven sei hier noch an die 4 Chorleiter des MGV Königsdorf erinnert: 1931-1947 Hermann Henseler, 1947 – 1950 Fritz Trebels, 1951 – 1953 Oswald Gilles und ab 1953 Reiner Klein.

Noten, Liederhefte, Fahnen usw. wurden von den Restmitgliedern des MGV an das Archiv der kath. Pfarrgemeinde Königsdorf übergeben. In der Niederschrift hierzu heißt es: „Sollte mit der Zeit eine Neugründung erfolgen, so wird das Inventar diesem MGV zur Verfügung gestellt.“

Rolf Rong



Der Männergesangverein Königsdorf zum 100jährigen Jubiläum 1969

Stiftungsfest der Dorfgemeinschaft

Auf Grund der Ferien fand unser Stiftungsfest dieses Mal etwas später nach St. Magdalena statt, und zwar am 8. August. Ca. 60 Besucher verlebten bei diesmal gutem Wetter einen schönen Abend. Es wurde lecker Gegrilltes angeboten und unsere Kinder bewirteten uns wie die Großen. Der Dorfkönig, Siegfried Offermann ließ die Gäste nicht

so lange warten und holte sich seinen Titel mit dem 199. Schuss. Auch die Gastkönigin Janine Hübner war schon mit dem 94. Schuss erfolgreich. Etwas länger dauerte es bei den Damen der Dorfgemeinschaft. Christel Wette erlöste die Wartenden erst mit dem 424. Schuss und wurde erstmalig Dorfkönigin der Dorfgemeinschaft.



Königsdorfer Pressespiegel

Bei der neuesten Publikation der Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf handelt es sich um einen Pressespiegel aus der Zeit von 1911 bis 2007. Hier erfahren Sie, was in diesen ungefähr 100 Jahren in der Presse Erwähnenswertes über Königsdorf geschrieben wurde.

Daten, Fakten und Geschichten über unseren Ort können genau auf den Tag zurückverfolgt werden. Ein „Muss“ für jeden Königsdorfer und ein schönes Geschenk zum Weihnachtsfest für Familie und Freunde.

Das Buch, das mit einem Paperback gebunden und 251 Seiten stark ist, kann zum Preis von 12,- Euro bei der Buchhandlung Lautz, bei Schreibwaren Sartor, den Kreissparkassen-Filialen in Frechen bzw. Königsdorf und natürlich bei allen Vorstandsmitgliedern der Dorfgemeinschaft erworben werden.

Königsdorf in Bayern

Es gibt nicht nur ein Königsdorf. Orte mit dem Namen Königsdorf gibt es einige in Deutschland und Österreich. Das größte Königsdorf – nach unserem – befindet sich in Bayern.

„Königsdorf liegt 40 km südlich von München und ist ein idealer Ausgangspunkt zu Tagesausflügen. Tagestouren auf Berge, wie Blomberg, Benediktenwand, Herzogstand usw. garantieren unbeschwerte Ferientage und Entspannung.“ So bietet sich das bayerische Königsdorf im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen im Prospekt an. Auch dieses Königsdorf hat eine lange Geschichte. Da die ersten urkundlichen Erwähnungen aus dem Jahre 778 stammen, kann man davon ausgehen, dass die Ortschaft während der bajuwarischen Einwanderung entstand. Der Ortsname geht auf einen romanischen Personennamen „Comicus“ zurück. Die Herkunft des Namens wird auch durch das Adelsgeschlecht erhärtet, das hier bis ins 13. Jahrhundert hinein ansässig war und den Namen „Nobiles de Chumizdorf“ trug. Im 14. Jahrhundert, nach Aussterben des Ortsadels, übernahm das Geschlecht der Höhenkircher die Hofmark Königsdorf und verkaufte diese während des Dreißigjährigen Krieges an das Kloster Benediktbeuern.

Die Hauptstraße, die durchs Dorf führt, war schon in sehr früher Zeit Pilgerweg nach Rom. Der Weg wurde später viel benutzt, so z.B. durch die „Taxis'sche reitende Post“ im 17. Jahrhundert und durch berühmte Einzelpersonen, wie Johann Wolfgang von Goethe, der 1786 auf



Ortsansicht Königsdorf in Bayern mit dem Gasthof „Zur Post“

seiner Italienreise hier durchkam.

Königsdorf hat heute ca. 3.000 Einwohner. Der Ortskern hat mit seinen schönen alten Gehöften den Charakter eines typisch altbayerischen Dorfes bewahrt. Hervorzuheben ist ein reges Vereinsleben, das insbesondere durch die Gebirgsschützen-Kompanie, die Musikkapelle und den Trachtenverein „Alpenrose“ aber auch die Freiwillige Feuerwehr, den Burschenverein, den Faschingsverein „Kinschdarter Maschkera“ und den Trommlerzug sichtbaren Ausdruck findet.

Für Badevergnügen sorgen im Gemeindegebiet der Bibisee und der benachbarte Badeseesee.

Der Campingplatz Königsdorf-Wiesen ist für Sommer- und Winterbetrieb bestens eingerichtet und eigens für Kinder und Jugendliche gibt es die „Jugendsiedlung Hochland“, eine Jugendbildungsstätte mit Zeltlager und Blockhäusern.

Das Segelfluggelände Königsdorf wird von sechs am Flugplatz beheimateten Vereinen betrieben. Es ist ein europaweit einzigartiger Ausgangspunkt für Streckenflüge in den Alpen. Und natürlich gibt es im bayerischen Königsdorf auch eine Eisstockbahn. Kontakte zwischen den beiden Königsdorf gibt es übrigens auch, vor allem zwischen den Karnevalisten.

Näheres zum bayerischen Königsdorf unter www.gemeinde-koenigsdorf.de. R.R.

Termine

November

14.11.2009
20:00 Uhr
KG Königsdorfer
Weißpfennige,
Villemorst, Greinstraße
Sessionseröffnung im
Spiegelsaal

Dezember

06.12.2009
17:00 Uhr
Dorfgemeinschaft
St. Magdalena 1948 e.V.
Kleinkönigsdorf,
Waldfestplatz, Widderstraße:
Nikolausfeier

20.12.2009
17:00 Uhr
Mandolinen-Club Königsdorf,
Kapelle Elisabeth-Heim:
Weihnachtskonzert
20.12.2009
13:00 Uhr
TuS Blau-Weiß Königsdorf,
Gerhard-Berger-Halle:
Weihnachtsfeier der
Handball-Jugend

Januar

23.01.2010
15:00 Uhr
KG Königsdorfer
Weißpfennige,
Gerhard-Berger-Halle:
Prunk- und Kostümsitzung

Februar

12.02.2010
19:00 Uhr
St.-Sebastianus-Schützen,
Schützenhaus, Pfeilstraße:
Kostümball

Impressum:

Redaktion: Rolf Rong,
Siegfried Offermann, Axel Kurth
Text- und Bildbeiträge: privat
Layout und Satz: Axel Kurth
Druck: Druckerei Lichius, Königsdorf
Gedruckte Auflage: 1000 Exemplare,
kostenlose Auslage in diversen
Königsdorfer Geschäften
Ansonsten unter
www.koenigsdorf.info abzurufen
V.i.S.d.P. Dorfgemeinschaft
St. Magdalena 1948 Kleinkönigsdorf e.V.
Axel Kurth, Franz-Lenders-Str. 16
50226 Frechen